

1. IV. 1916

* Die Steuerzulage der hauptstädtischen Angestellten. Die heutige Sitzung der Finanzkommission befaßte sich mit der Vorlage des Bürgermeisters in Sachen der Steuerzulage der hauptstädtischen Angestellten, die wir an dieser Stelle bereits zu wiederholtenmalen erörterten. Zu dieser Vorlage kam noch eine ergänzende Vorlage der Unterrichtssektion, die Magistratsobernotear Dr. Julius Wittinger unterbreitete und die sich im Wesentlichen der Vorlage des Bürgermeisters anpaßt. Gleichzeitig verliest Referent das Memorandum des Unterrichtsverbands, welches die bekannten Forderungen enthält. Dr. Béla F e l e k i ist der Meinung, daß die Hauptstadt auf ihrem Standpunkt, daß die Steuerzulage den Angestellten ausbezahlt werde, beharren soll. Es wäre besser gewesen, das Organisationsstatut vom Jahre 1914 durchzuführen. Den Angestellten wäre das eine größere Hilfe gewesen. Die Beamten leisten jetzt solche Arbeit, die mit ihrem Einkommen in keinem Verhältnis steht. Er beantragt, den Minister zu ersuchen, von seiner Forderung, die Steuerzulage zur Tilgung des Vorschusses zu verwenden, abzustehen. Dr. Franz Springer acceptirt die Vorlage des Bürgermeisters unverändert. Bezüglich der Verzinsung des Vorschusses bemerkt er, dieselbe möge gestrichen werden. Redner meint, der Minister werde, wenn er diese Unterbreitung liest, nicht umhin können, seinen ursprünglichen Standpunkt aufzugeben. Die Vorlage, für die der Bürgermeister vollste Anerkennung verdient, nimmt er unverändert an. Béla P e r c z e l meint, man stehe hier wieder — wie dies immer der Fall ist — einer Flickarbeit der Regierung gegenüber. Die Vorlage wurde hierauf angenommen.